

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum bei Schmalz S.A in Bilbao, Spanien

von Sandra Hörmann, 21 Jahre alt

Ausbildung: Assistentin für internationales Wirtschaftsmanagement mit Fremdsprachen bei der J. Schmalz GmbH

Zeitraum: 02.06.2014 – 27.06.2014

¡Bienvenido al País Vasco!

1. Motivation zum Praktikum

Da meine Ausbildung sehr international ausgerichtet ist, liegt es nahe, die erlernten Kenntnisse auch in der Realität anzuwenden. Zudem wollte ich lernen die spanische Sprache im realen Leben anzuwenden, da ich diese bisher nur im Unterricht verwenden konnte. Außerdem wollte ich eine andere Kultur, eine andere Lebensweise und eine Gesellschaft kennenlernen, die andere Werte und Einstellungen hat als die Unsere.

2. Vorbereitungen des Auslandspraktikums

Hier in Deutschland kümmerte ich mich lediglich um den Flug, da Schmalz Spanien sich um die Unterkunft gekümmert hat.

Von Stuttgart nach Bilbao gibt es eine direkte Flugverbindung durch Germanwings, also war die Entscheidung sich für einen Flug zu entscheiden sehr einfach.

Meine weiteren Vorbereitungen bestanden darin, dass ich Kontakt mit Schmalz Spanien aufgenommen habe und mich über vieles informiert habe, wie z.B. die Arbeitszeiten. Auch sprach ich mehrmals mit einer Kollegin aus meinem Unternehmen, die vor ein paar Jahren im Zuge ihres DH-Studiums ebenfalls ihren Auslandsaufenthalt bei Schmalz Spanien absolvierte und sie konnte mir viele hilfreiche Tipps geben und offene Fragen klären.

Um noch mehr über Bilbao und die Umgebung zu erfahren, habe ich zusätzlich im Internet nach Informationen geschaut.

3. Aufenthalt im Gastland

Leben und Wohnen

Während meines Auslandspraktikums wohnte ich in Getxo, etwa 15 km von Bilbao entfernt. Ich wohnte bei einer Frau und ihrer Tochter. Ich hatte ein eigenes Zimmer mit Bad und Zugang zu allen anderen Räumen. Die Frau hat mir am ersten Tag die Umgebung und auch gleich den Weg zum Strand gezeigt. Diese Art der Unterkunft kann ich nur empfehlen, da man:

1. nicht alleine ist und bei Problemen immer jemanden hat, der sich mit allem auskennt
2. spricht man auch viel mehr und lernt so die Sprache besser.

Eine große Umstellung war für mich der Tagesablauf. Bei den Spaniern ist alles nach hinten verschoben. Sie stehen später auf und somit verschieben sich natürlich auch das Mittag- und das Abendessen. Dieses gibt es erst so zwischen 21 und 23 Uhr gibt. Aber nach ein paar Tagen hat man sich daran gewöhnt.

Sprache

Am Anfang war es für mich noch sehr schwierig die Spanier zu verstehen, da diese wirklich sehr schnell sprechen. Aber nach einer Weile gewöhnt man sich daran und nach und nach versteht man die Spanier immer besser.

Spanisch zu sprechen war am Anfang sehr ungewohnt. Aber auch daran gewöhnt man sich relativ schnell und man merkt auch selber dass man mit der Zeit immer sicherer im Umgang mit der Sprache wird und das man viel dazu gelernt hat.

Arbeiten

Mein Auslandspraktikum absolvierte ich bei der Schmalz S.A in Bilbao, eine Auslandsgesellschaft meines Ausbildungsbetriebs, der J. Schmalz GmbH. Dies ist nur ein Vertriebsbüro, d.h. dass es dort keine Produktion gibt.

Die Arbeitszeit in Schmalz Spanien ging von 09:00 Uhr bis 19:00 Uhr. Von 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr war die Mittagspause. Also viel länger als in Deutschland. Freitags arbeiteten wir von 09:00 Uhr bis 15:00 Uhr. Täglich gab es um 11:30 Uhr auch immer eine kleine Kaffeepause mit Keksen und Gesprächen.

Meine Aufgaben bei Schmalz Spanien waren zwar nicht sehr anspruchsvoll, aber ich habe sie auch nicht als langweilig empfunden.

Ich habe viel Artikelpflege gemacht und eine Angebotsliste ständig aktualisiert. Auch durfte ich immer Rechnungen kuvertieren.

Das Arbeitsklima war sehr angenehm und alle Kollegen waren sehr nett und hilfsbereit und haben sehr viel mit mir gesprochen, damit ich die Sprache gut lerne.

Metro

Das Metro-System in Bilbao ist sehr gut ausgebaut. Fast alle 5 Minuten kommt eine Metro. Außerdem ist die Metro auch sehr übersichtlich aufgebaut. Es gibt nur 2 Linien, eine die in Richtung Stadt fährt und eine die in Richtung Küste fährt. Also muss man nur aufpassen ob man auf der richtigen Seite der Gleise steht. Dies kann allerdings auch fast nicht schiefgehen, da an den Metrostationen alles sehr gut ausgeschildert ist.

Für die Fahrten habe ich mir eine Creditrans-Barik-Karte besorgt. Diese kostet 3€. Die Karte funktioniert dann wie eine Gutscheinkarte. Man kann einen bestimmten Betrag auf die Karte laden und dann so lange fahren, bis das Geld aufgebraucht ist. Eine Bahnfahrt kostet ca. 80 Cent für eine Zone. Die Creditrans kann man sogar für mehrere Personen gleichzeitig benutzen.

Freizeit

In meiner Freizeit habe ich mir Bilbao und die Umgebung angeschaut.

Bilbao ist keine sehr große Stadt, man kann alles gut zu Fuß erreichen. Außerdem ist Bilbao auch eine sehr entspannte Stadt, in der man nie Hektik verspürt.

Das wohl bekannteste Touristenziel ist das Guggenheim Museum. Dieses begeistert allein schon durch seine Architektur. Aber auch die Ausstellungen im Museum sind sehr sehenswert und mir hat es sehr gefallen. Außerdem bekommt man auch kostenlos ein Handy, das einem Erklärungen zu den jeweiligen Ausstellungsstücken gibt.

Natürlich gehört auch ein Besuch des „Casco viejo“, der Altstadt, auf dem Plan. Diese ist sehr schön anzuschauen und es gibt sehr viele Cafés, Bars und Restaurants die zum Verweilen einladen. Hier gibt es auch viele Möglichkeiten zum Shoppen.

Die schönste Einkaufszone liegt allerdings am Plaza Moya, hier hat es aber fast die gleichen Läden wie in der Altstadt.

Außerdem hatte ich das Glück, dass während meines Aufenthalts die „Nocheblanca“ war, ein Lichterfest, bei dem die Gebäude mit verschiedenen Lichteffekten beleuchtet wurden.

Außerhalb von Bilbao sind natürlich die Strände sehr sehenswert.

Sehr gefallen hat mir die Puente Colgante, eine Hängebrücke in Getxo. Diese ist sogar Weltkulturerbe. Hier kann man in 50 Metern Höhe den Fußgängerüberweg für 7€ nehmen. Von dort hat man einen fantastischen Blick über Bilbao und die Küste.

4. Zufriedenheit mit dem Auslandspraktikum

Insgesamt war ich mit meinem Auslandspraktikum zufrieden. Die Leute im Büro waren alle sehr nett und hilfsbereit. Allerdings war die Zeit auch sehr kurz, da man erst so Ende der 2. Woche/Anfang der 3. Woche richtig in die Sprache einsteigen und sich daran gewöhnen kann. Wenn die Möglichkeit besteht, sollte ein Auslandsaufenthalt so ca. 7-8 Wochen lang sein.

5. Persönlicher Mehrgewinn

Aus meinem Auslandsaufenthalt nehme ich auf jeden Fall viel Lebenserfahrung mit, auf die ich nicht hätte verzichten wollen. Man lernt sehr viel über andere Menschen, über andere Kulturen und eine andere Lebensweise.

6. Resümee und abschließende Tipps

Alles in allem hatte ich eine gute Zeit in Spanien und war allgemein zufrieden mit meinem Praktikum. Ich konnte meine Sprachkenntnisse in Spanisch ausweiten und diese auch sofort in Deutschland umsetzen.

Ich würde jedem empfehlen, der von seinem Betrieb die Möglichkeit bekommt, auf alle Fälle ein Auslandspraktikum zu absolvieren, denn man kann nur gewinnen.

Und falls man in das Baskenland kommt: Achtung, die Leute dort sind Basken und keine Spanier. Man ist auch nicht in Spanien, sondern im Baskenland 😊